

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 84 (1997)  
**Heft:** 12: Film in der Schule

**Artikel:** Danke für die Hilfe  
**Autor:** Brunner, Joe  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-533583>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

98/99 1000 Studenten mit staatlicher Ausbildungsforde-  
rung ein vollständiges Auslandsstudium durchlaufen. Mit  
dieser Massnahme ist Minister Ritzen einer der Vorreiter  
der möglichen europaweiten Einführung eines derartigen  
Systems. Die skandinavischen Länder haben untereinan-  
der bereits vereinbart, dass die Ausbildungsförderung  
«mitgenommen» werden kann. Darüber hinaus erhalten  
die Hochschulen 9,1 Millionen Gulden für die strukturelle  
Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen in Europa.  
Dabei gilt allerdings die Bedingung, dass sie selbst für  
diesen Zweck einen gleich hohen Betrag aufwenden. Der-  
artige Zusammenschlüsse sollen vor allem der Lehrplan-  
entwicklung für gemeinsame Studiengänge, der gegen-  
seitigen Anerkennung von Seminarschein und Prüfungen  
sowie dem Austausch von Dozenten, Mitgliedern der  
Hochschulverwaltung und Studenten dienen.

Pressemitteilung

Joe Brunner

## Schlaglicht

---

### Danke für die Hilfe

**«Der diesjährige Nobelpreis für Wirtschafts-  
wissenschaften geht an Robert Merton und  
Myron Scholes. Die beiden sind für ihr Modell  
bekannt, mit dem sich der Wert von Optionen  
und andern Finanz-Derivaten mathematisch  
berechnen lässt». (Berner Zeitung, 15.10.97)**

Die armen FinanzspekulantInnen wissen nun dank  
der beiden WirtschaftswissenschaftlerInnen genauer,  
welches Risiko sie mit ihren Investitionen bei  
Optionen eingehen. Im Zeitungstext werden  
Börsenexperten zitiert, die behaupten, dass für  
eine funktionierende Börse auch SpekulantInnen  
notwendig seien. Ist die Vermutung böse,  
dass die noblen Nobelpreisverteiler Leistungen  
prämiieren, die ihnen selbst am meisten bringen?  
Sei's drum. Schlimmer ist die Signalwirkung.  
WirtschaftswissenschaftlerInnen, die den Reichen zu  
noch mehr Reichtum verhelfen, haben die besten  
Chancen für die höchste berufliche Auszeich-  
nung. WirtschaftswissenschaftlerInnen, die für die  
drängendsten gesellschaftlichen Probleme Lö-  
sungen suchen, z. B. Modelle, wie sich eine um-  
weltschonende Produktion wirtschaftlich lohnt  
oder für die Arbeitslosigkeit, sind offenbar in  
den Augen der Damen und Herren Nobelpreis-  
verteiler eine Quantité négligable. Für welche  
Leistungen der Preis verliehen wird, zeigt den  
Jugendlichen und uns alten unverbesserlichen  
Idealisten, welche Werte in unserer Gesellschaft  
als die höchsten gelten.